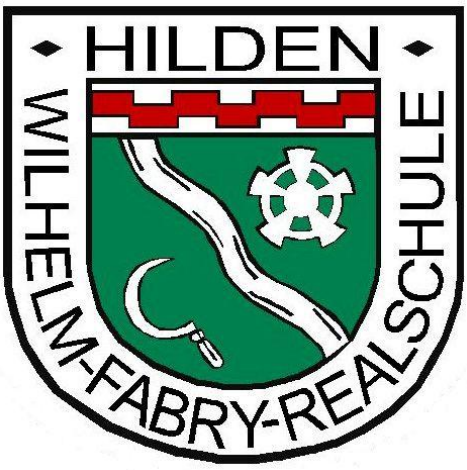
Wilhelm-Fabry-Realschule Hilden
1955 – 2018

Eine Dokumentation der Ehemaligen

Teil 9 – Feste und Feiern



Vorwort

Die Wilhelm-Fabry-Realschule begann 1955 als Städt. Knabenrealschule Hilden im Schulzentrum Gerresheimer Strasse 74. 1960 bekam sie den Namen Wilhelm – Fabry - Realschule Hilden, benannt nach dem grössten Sohn der Stadt, dem Wundarzt und Chirurg Wilhelm Fabry (1560 – 1634). (https://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_Fabry)

Sie begann zweizügig und wurde sehr gut von den Eltern angenommen, so dass auch in den nächsten Jahren eine Klassenstärke von 40 Jungen nicht unüblich war.
In den ersten zwei Jahrzehnten der Bundesrepublik war es noch nicht üblich, dass Arbeiterkinder ein Gymnasium besuchten. Selbst für den Besuch der Realschule mussten die Grundschullehrer besonders werben. Erst die Schulgeldfreiheit ab 1957 erleichterte den Eltern die Entscheidung.
Die Wilhelm-Fabry-Realschule Hilden endet 2018 nach 63 Jahren. Der Stadtrat hat dafür eine Sekundarschule eingerichtet.

Vom Jahr 2000 bis Ende 2017 habe ich eine Website www.fabryaner.de aufgebaut und zu jährlichen allgemeinen Ehemaligentreffen eingeladen. Leider hat sich kein Nachfolger*In gefunden, so dass diese pdf-Datei übrig bleiben.

Ehemalige Schüler möchten mit dieser Abschlussdokumentation unserer Schule, den Lehrerinnen und Lehrern und unseren MitschülerInnen ein freundliches Andenken bewahren.
Dietmar Jendreyzik Januar 2018

Inhaltsverzeichnis

50-Jahr Feier der Schule 2005	Seite 4
Ehemaligen-Wiedersehensfest 2017	Seite 8
40 und 50 Jahr-Feier Jahrgang 1955-1961	Seite 13
40 und 50 Jahr-Feier Jahrgang 1956-1962	Seite 16
Jubiläen der Jahrgänge 1963 und 1973	Seite 21
5. allg. Ehemaligentreffen 2005	Seite 24
6. allg. Ehemaligentreffen 2006	Seite 26
7. allg. Ehemaligentreffen 2007	Seite 28
8. allg. Ehemaligentreffen 2008	Seite 29
9. allg. Ehemaligentreffen 2009	Seite 32
10. allg. Ehemaligentreffen	Seite 33
11. allg. Ehemaligentreffen	Seite 34
12. allg. Ehemaligentreffen	Seite 35
13. allg. Ehemaligentreffen	Seite 36
14. allg. Ehemaligentreffen	Seite 37
16. allg. Ehemaligentreffen	Seite 38

Quellennachweise:

Schulfestschrift 1955 – 1978 Schulfestschrift 1955 – 1980
Schulfestschrift 1955 – 1985 Schulfestschrift 1955 – 2005

Vom **Stadtarchiv Hilden** zur Verfügung gestellte Auszüge von Ausschuss- und Ratsprotokollen als Grundlage für die Entstehungsgeschichte der Schule.
Die Fotos wurden mit einer Genehmigung zur Veröffentlichung übergeben.

Schülerzeitungen

Schwarz auf weiss (zusammen mit Wilhelmine-Fliedner-Schule)
11/1971 + 05/1972

Fabryziert:
01/86 - 05/1986 - 04/1985 - 03/1985 - 02/1985 - 01/1984 - 01/88
Klassenchronik der Entlassklassen 1963 und 1964

Inhalte der eigenen früheren Website www.jendreyzik.de/fabry
und **namentlich gekennzeichnete Beiträge**

Fotos mit freundlicher Zustimmung des Stadtarchives Hilden und Bildarchiv Herwig Bretschneider (ein Ehemaliger von 1968)

(Rechtschreibfehler sind unvermeidlich, denn ich habe damals Fehler gemacht und heute natürlich auch, möglicherweise nur andere !)

Wer seinen Namen in diesen Unterlagen nicht erwähnt haben will, melde sich bitte bei mir.

In tintensparender Schrift “Gentium Book Basic” geschrieben

Herausgeber:
Ehemalige der Wilhelm – Fabry - Realschule Hilden

Zusammengestellt und verantwortlich:
Dietmar Jendreyzik Georg-Kaiser-Str. 3 50829 Köln
eMail: dietmar@jendreyzik.de

50-Jahr-Feier am 18. Juni 2005

Bei strahlendem Sonnenschein wurde der 50. Geburtstag der Wilhelm-Fabry-Realschule Hilden in allen Räumen und auf allen Plätzen gefeiert.
Ein Ehemaliger hatte schließlich eine Gebets-Kerze für St. Petrus aufgestellt, der sich so wohlgesinnt gab, obwohl eine Lehrerin prophezeit hatte, daß es wie alle Jahre am 18. Juni regnen würde. So geht das dann mit der Wahrscheinlichkeit in der Meteorologie !
Um 10 Uhr begann der "Feiertag" mit einer offiziellen Geburtstagsfeier in der Ellen-Wiederhold-Halle. Dort nahm Schulleiter Peter Schüller die Glückwünsche des Kreises Mettmann, vertreten durch den Landrat Thomas Hendele entgegen. Herr Hendele ist selbst ein Ehemaliger dieser Schule, konnte so mit einigen humurvollen Erinnerungen aufwarten.
Auch Bürgermeister Günter Scheib, der die Glückwünsche von Rat und Verwaltung der Stadt Hilden überbrachte, ist ein Ehemaliger, der noch heute eine ungerechtfertigte Eintragung in das Klassenbuch getilgt sehen möchte.

Die Schulaufsicht, vertreten durch die Leitende Regierungsschuldirektorin Maria-Elisabeth Ott, überbrachte die Grüße der Bezirksregierung in Düsseldorf.
Als Vertreter der Ehemaligen überreichte Dietmar Jendreyzik als Geschenk an die heutige Schülergeneration ein neues Buch mit 64 Fotos des STERN-Fotografen Volker Krämer, der ein Mitschüler der ersten Stunde war. Der Text dieser Ansprache ist hier zu finden.
Dies Buch wird herausgegeben von Eckart Häfker, einem Klassenkameraden und wird verlegt im Atlantik-Verlag Bremen des Ehemaligen Jürgen Heiser.
Die Fotos in diesem Buch eignen sich vorzüglich als Unterrichtsmaterial in verschiedenen Fächern, da sie "Mitten aus dem Leben" sind" wie der Titel verrät.
Gleichzeitig veranstaltet das Fabry-Museum eine Ausstellung mit Volkers Bildern.
Besonders beeindruckend war die Darbietung des Schülerorchesters unter der Leitung von Herrn Hinzke, da der Schulleiter sich als singender "Rockmusiker" outete.

Anschließend begann das Fest auf allen Plätzen und in vielen Räumen der Schule. Verkauft wurden die Jubiläumsbroschüre für 3,50 EUR), den Bildband Volker Krämer (10 EUR) und T-Shirts zum Fest (10 EUR). Alles dies ist noch in der Schule erhältlich
Für alle Generationen gab es Spielmöglichkeiten, eine Kinderbetreuung wurde angeboten und die Schulorchester spielten auf. Die Eltern sorgten an etlichen Ständen für das leibliche Wohl und eine fröhliche Stimmung lag über dem ganzen Gelände am Holterhöfchen.

Die Ehemaligen trafen sich an verschiedenen Orten im Schulgebäude. Eine Bilderschau mit Fotos und Texten aus dieser Website rundete das Angebot für Nostalgiker ab.
Wir Ehemaligen bedanken uns für die Einladung und können sagen, daß wir uns sehr wohlgefühlt haben.

Dietmar Jendreyzik (1957- 1962) als Sprecher der Ehemaligen war eingeladen, eine Ansprache zu halten

Verehrte Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler
Liebe Ehemaligen! Verehrtes Lehrerkollegium, Liebne Frau Eckerth, lieber Herr Bürgermeister, lieber Herr Landrat, verehrte Gäste
Es ist mir eine besondere Freude dabei zu sein, wenn die frühere Städtische Knabenrealschule, meine sog. Mittelschule von 1956 bis 1962, heute ihren 50. Geburtstag feiert.
Daher vielen Dank für die Einladung.
Ich möchte Sie für einige Minuten teilhaben lassen an meinen rundum positiven Erinnerungen an die Schulzeit in der damals brandneuen Schule in einem alten Gebäude.
Wir, die Schüler der ersten Jahren waren – so glaube ich - die "Versuchskaninchen" für engagierte Lehrer unterschiedlichsten Alters.
Der bedauerlicherweise schon vor 9 Monaten im Alter von fast 79 Jahren verstorbene zweite Direktor der Schule, Herr Hans-Günter Eckerth, war als Junglehrer mein erster Klassenlehrer für drei und Fachlehrer für 6 Jahre.
Daneben stand der damals 61 jährige Alfred Haase, der also durchaus hätte sein Vater sein können. Allen Lehrern dieser Jahre waren aber die Erfahrung des Kriegs- und der Nazizeit und ein erhebliches Engagement zu eigen, aus den ersten Schülern, die ebenfalls unterschiedlichen Alters waren, vorzeigbare Musterschüler und aufrechte Demokraten zu formen.
Die Beschäftigung mit der jüngsten deutschen Vergangenheit wurde daher altersgemäß, umfassend und wahrheitsgetreu vorgenommen und hat uns durchaus geprägt.
Schüler der Städtischen Knabenrealschule konnte man erst nach einer mehrtätigen Aufnahmeprüfung werden. Entlassen wurde man nach einer bestandenen Abschlussprüfung.

Mein Einschulungsjahrgang 1956 gehörte noch zu denen, die für geringe Zeit Schulgeld bezahlen mussten. Ich glaube 11 DM im Vierteljahr. Ich weiß nicht, warum das bei mir eingestellt wurde, sei es durch die Politik oder vielleicht ist hier schon der 1956 gegründete Förderverein unserer Schule mit einem Stipendium eingesprungen ?
Der Leistungswettbewerb in der Klasse, unter den Klassen und mit anderen Schulen wurde meiner Erinnerung nach von uns recht sportlich aufgenommen. Das Wort Schulstress war noch nicht geboren.
So hatten wir klaglos diversen Unterricht auch in den Nachmittagsstunden. Hinzu kamen die Einschränkungen des ersten Schulgebäudes unter der Postadresse Gerresheimer Straße 74, in den früheren Unterrichtsräumen des "Lyzeums und Erziehungshauses für Töchter aus mittleren und höheren Ständen zu Hilden bei Düsseldorf" der Kaiserswerther Diakonieanstalt.
Zum Werkunterricht fuhren wir mit dem Rad durch die Stadt in fremde Schulgebäude an der Schulstraße. Der naturwissenschaftliche Unterricht in Physik und Chemie fand in den Kellerräumen der Schule Augustastraße statt. Dorthin waren wir per pedes unterwegs, über das Feld an der Wilhelmine Fliedner-Schule vorbei.
Ich glaube mich auch zu erinnern: In meinem 2. Schuljahr (also der 6. Klasse) waren wir 44 Jünglinge unterschiedlichster Körpergröße und abweichendem Entwicklungstandes. So musste wohl - zumindest bei einem unserer Lehrer - noch der Rohrstock für sogenannte Zucht und Ordnung sorgen.
Sein Urteilsspruch: Sitzen, 5, Drei drüber, Eintrag in das Klassenbuch, Brief an die Eltern ! wurde zum geflügelten Wort bei uns Scholaren zum Ende der Fünziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts. Wer solche Strafen damals nicht über sich hatte ergehen lassen müssen, der war noch nicht geadelt und es roch nach Strebertum !

Kaderschmiede habe ich unsere Schule einmal an einer anderen Stelle genannt. Der Ehrgeiz unserer Lehrer - wohl auch gegenüber anderen Schulen im Kreis – war ebenfalls im Sport ungebrochen. "Dabei sein ist alles", war Lehrern und Schülersportlern zu wenig.
Erfreulicherweise sind die sportlichen Glanzleistungen der Ehemaligen in früheren Jubiläumsschriften der Schule gut dokumentiert.
Jetzt komme ich zum Thema Dank und möchte hier die letzte Minuten meiner Redezeit verbringen. Wir Ehemaligen haben Dank zu sagen unseren damaligen Lehrer, von denen ich hier erfreulicherweise einige begrüßen darf. Sie haben uns auf die angedeutete Weise unterrichtet und auch geformt.
Für einige Halbwaisen unter uns waren sie sicherlich auch Vaterersatz. Auf der Website der Ehemaligen unter www. fabryaner. de habe ich die Abschlussrede unseres Lehrers Ernst - Albert Becker für den Entlassjahrgang 1963 veröffentlicht.
Hier wird das Erziehungsziel des ersten Lehrerkollegiums sehr deutlich, dass ich für mich bis heute anerkenne. Ich denke aber auch, dass unsere früheren Lehrer stolz auf "ihre Jungs" sein können, die vielfach noch weiterführende Schulen besucht und durchaus Universitätsabschlüsse vorweisen können und natürlich im Leben ihren Mann gestanden haben.
Und immer haben sie zusätzlich Verantwortung für unsere Gesellschaft übernommen, sei es in der Politik, in den Kirchen oder im Bereich der Kultur. Fabryaner und ab 1980 auch Fabryanerinnen sind überall dabei und das ist gut so !

Wer zu einer Geburtstagsfeier geht, kommt nicht mit leeren Händen:
Die Ehemaligen haben ein Geschenk für die heutige Schülergeneration mitgebracht, ein Buch mit einem Querschnitt von Bildern des STERN - Fotografen Volker Krämer, einem Mitschüler der ersten Stunde.
Volker Krämer und zwei seiner Kollegen verstarben durch die Hand von Wegelagerern am 13. Juni 1999 im Kosovo. Volker hat sich selbst als "Fotograf der Wirklichkeit." bezeichnet, so dass jedes seiner vielfach prämierten Bilder u.E. geeignet ist, als pädagogisch vielfältig geeignetes Anschauungsmaterial in etlichen Fächern genutzt zu werden, vom Kunstunterricht bis hin zum Politik- bzw. Geschichtsunterricht.

Sollte einmal zu jedem Foto eine Bildbetrachtung von den Schülerinnen und Schülern geschrieben sein, bitte ich um eine Kopie. Dann würde sich ein Lebenskreis schließen. Dies Buch wird von Eckard Häfker aus Hilden, einem Klassenkameraden von Volker Krämer, herausgegeben und erscheint im Atlantik-Verlag Bremen des Ehemaligen Jürgen Heiser. Es wurde mit Hilfe von privaten Spenden von ehemaligen Schülern und Lehrern und aus Hildener Stiftungsmitteln finanziert.
..... . Im komme zum Schluß: Schule ist zwangsläufig ständig im Wandel, der Auftrag aber geblieben. Daher wünsche ich allen Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, aber auch den Verantwortlichen in der Politik und der Verwaltung für die kommenden Jahre und Jahrzehnte Kraft und Ausdauer, Schaffens- und Lebensfreude, damit auch die nächsten Generationen ebenso wie wir Älteren sagen können:
Wir sind stolz auf unsere Schule und dankbar, dass wir hier Schülerinnen und Schüler sein durften.
Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit. Ihnen und uns wünsche ich ein wunderbares Fest, gute Gespräche und Glück auf

WFR
WFR

Das Ende der Schule steht bevor

Die Wilhelm-Fabry-Realschule Hilden endet ihm Sommer 2018 nach 63 Jahren. Der Stadtrat hat dafür eine Sekundarschule eingerichtet, die den Namen der Ehefrau von Wilhelm Fabry trägt MARIE COLINET. So bleibt alles in der Familie !

Da es danach keine weiteren Ehemaligen dieser besonderen Lehranstalt geben wird, haben wir uns im Juni 2017ein letztes Mal auf dem Schulgelände getroffen und unter der Schirmherrschaft der Bürgermeisterin Birgit Alkenings das Wiedersehen und die Erinnerung gepflegt.

Vorbericht der Rheinischen Post

7. Juni 2017 | 00.00 Uhr

Hilden- Fabry-Realschule erwartet hunderte Ehemalige

Hilden. "Die Fabry lebt":
Unter diesem Motto erwartet die städtische Wilhelm-Fabry-Realschule am Samstag ab 12 Uhr hunderte ehemalige Schüler, Lehrer, Hausmeister und Verwaltungsmitarbeiter zu einem fröhlichen Wiedersehen.
Eine Gruppe um den langjährigen Schulleiter Peter Schüller hat das Treffen vorbereitet. "Viele Hildener erinnern sich gerne und durchaus stolz an ihre Zeit an der Wilhelm-Fabry-Realschule", weiß Bürgermeisterin Birgit Alkenings.

Sie wird die Ehemaligen um 12 Uhr in der Aula des Helmholtz-Gymnasiums willkommen heißen. Erwartet werden auch bekannte Politiker wie die ehemaligen Hildener Bürgermeister Günter Scheib und Horst Thiele sowie Landrat Thomas Hendele.
Hintergrund: Die städtische Realschule läuft voraussichtlich 2018 aus.
Am 19. April 1955 beginnt die Geschichte der Fabry-Schule - als "Städtische Knaben-Realschule" mit 80 Jungen im Gebäude Gerresheimer Straße 74.

Die Schule verteilt sich auf zwei Häuser des ehemaligen evangelischen Lyzeums, genutzt wird auch der Keller der Grundschule Augustastraße mit dem Physik- und Chemieraum.
Fünf Jahre später erhält die Schule den Namen "Wilhelm-Fabry-Realschule" - zur Erinnerung an den wohl berühmtesten Hildener, den Wundarzt Wilhelm Fabry.
Er wurde am 25. Mai 1560 in Hilden geboren und gilt heute als Begründer der modernen Chirurgie. 1963 siedelt die Realschule in das neue Schulzentrum Am Holterhöfchen; 1974 wurden erstmals auch Mädchen an der Knabenschule aufgenommen.

"Mit der städtischen Realschule in Hilden gab es Mitte der 1950er Jahre zum ersten Mal von Seiten der Stadt ein neues, zusätzliches Bildungsangebot", erinnert sich Dietmar Jendreyzik, Entlass-Schüler des Jahrganges 1962. Denn bis dahin gab es in Hilden nur die Katholische Mädchenrealschule (Theresienschule) und das städtische Helmholtz-Gymnasium.
1955 kamen das evangelische Bonhoeffer-Gymnasium und die evangelische Fliedner-Realschule hinzu. Kaum eine 56.000-Einwohner-Stadt verfügt über so vielfältige Schullandschaft wie Hilden heute.
(cis)

18. allgemeines Wiedersehensfest am 10. Juni 2017

Die Wilhelm-Fabry-Realschule Hilden endet im Sommer 2018. Als Nachfolgerin im gleichen Gebäude ist die Marie-Colinet-Sekundarschule eingerichtet worden.

Die ehemaligen SchülerInnen, LehrerInnen und Mitarbeiter trafen sich letztmalig zu einem Wiedersehens/Abschiedsfest.

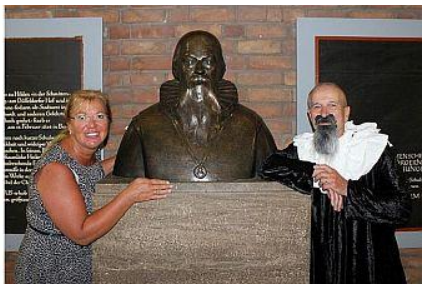
In der Aula des angrenzenden Helmholtz-Gymnasium wurde die Veranstaltung durch die Bürgermeisterin Birgit Alkenings eröffnet.

Musikalische Darbietungen gab es u.a. durch die Sängerin Sandra Burchartz (Entlassjahrgang 1993) und dem früheren Schulleiter Peter Schüller. Rainer Ibowski (1963)sprach im Namen der Ehemaligen (siehe unten)

Der ehemalige Lehrer Clemens Urbschat hat sich im Kostüm des Namensgebers Wilhelm Fabry unter das Volk gemischt.

Die Ehemalige Claudia Leßelich (Entlassjahrgang 1981, jetzt Lehrerin an der Sekundarschule) hat dies Abschiedsfest erfolgreich seit zwei Jahren vorbereitet und der Dank aller Ehemaligen ist ihr gewiss.

Die Ehemaligen Günter Scheib (1963) und Horst Thiele (1968) wurden später Bürgermeister der Stadt Hilden und sorgen jetzt für die Verpflegung.

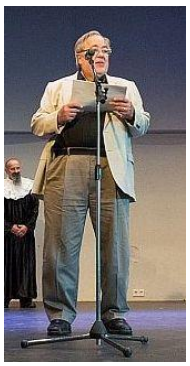


Dr. Rainer Ibowski als Sprecher der Ehemaligen

10. Juni 2017
Toleranz und Europa, Knöpfe und Bananen
Ein Wiedersehen mit Wilhelm Fabry aus Sicht eines Ehemaligen

Als ich auf diese Rede angesprochen wurde, war meine erste Reaktion, nein, nicht schon wieder! Ich hatte doch gerade erst vor 54 Jahren vor Lehrern, Eltern und Schülern der Wilhelm-Fabry-Realschule gesprochen. Aber ich kann schlecht nein sagen, suchte meine damalige Rede als Ideengeber – und war entsetzt. Hatte ich dies alles gesagt, so etwas Naives, Kindliches? In meiner damaligen Rede kam „danke“ in fast jedem Satz vor – inflationär und wenig spezifisch. Weg damit – oder nein, halt! Vielleicht ist ja „danke“ ein gutes Thema, wenn es aus Sicht Ehemaliger aufgearbeitet wird.

Hilden wuchs von 1945 bis 1955 um fast 10.000 auf annähernd 32.000 Einwohner. Die Schulsituation war prekär. Hildener Schüler besuchten die Realschule in Haan, an der sich die Stadt Hilden finanziell beteiligte. So beschloss der Rat am 16. Januar 1953 auf Antrag des Stadverordneten Goldhorn von der FWV die Einrichtung einer „Knabenmittelschule“. Nach Vorarbeiten erfolgte dann am 19. Oktober 1954 der Beschluss, die Städtische Knaben-Realschule zu Ostern 1955 zu eröffnen. Auf Betreiben des Beigeordneten Strangmeier entschied man sich für die leerstehenden Räume des ehemaligen Lyzeums an der Gerresheimer Strasse. Als erster Schulleiter wurde Heinrich an Huef aus Remscheid bestellt, der ab 1955 mit den beiden Lehrerkollegen Alfred Haase und Hans Stein 80 Jungen unterrichtete.



1955, zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, herrschte noch ein für uns heute nahezu unverständlicher Zeitgeist. So schrieb der immer um „seine Jungen“ bemühte Schulleiter an Huef in der Hildener Zeitung,

dass „bei einer verheirateten Frau und Mutter ... die Forderung nach Gleichberechtigung und Anspruch auf Berufsausübung ein Verbrechen an den Kindern [ist]“.

In der jungen Bundesrepublik ahnte man bereits den kommenden wirtschaftlichen Aufschwung, das so genannte Wirtschaftswunder. Die Menschen wollten diesen materiellen Wohlstand, was Wunder nach Jahren der Entbehrung. Musste da nicht eine Schule Kontrapunkte setzen, musische, künstlerische, wissenschaftliche Akzente, um uns jungen Deutschen andere als auschliesslich materielle Perspektiven zu bieten?

Unsere Lehrer haben uns gelehrt, tolerant gegenüber Andersdenkenden und aufgeschlossen gegenüber fremden Gedanken und Kulturen zu sein. Niederländisch-Kurse zu irrer frühen Morgenstunde waren der Anfang und ein reger Austausch mit Schulen im niederländischen Zutphen und im englischen Warrington waren die folgerichtige Konsequenz. Wir jungen Schüler trafen auf gleichaltrige Mitschüler mit anderer Sprache und Geschichte, die dennoch ähnlich wie wir dachten und gemeinsam mit uns von einem neuen Europa träumten. Ich bin mir sicher, dass Wilhelm Fabry stolz auf „seine“ Schule gewesen wäre. Auch Fabry engagierte sich für neues Denken und Aufgeschlossenheit in der Medizin, deren Bild in den Anfängen der Aufklärung immer noch vom mittelalterlichen Wunderheiler geprägt war.
Toleranz, Aufgeschlossenheit, Europa sind Themen, die heute wichtiger denn je sind. Die Schule, oder allgemein die Bildung, stellt hierfür die Weichen. Deshalb sage ich heute aufrichtig „danke“ an unsere Schule.

Ehemalige leiten gerne Gespräche mit einem „weisst du noch ...“ ein. Dann folgen Geschichten von beliebten und gehassten Lehrern. Klar, auch wir hatten unsere Lieblinge und diejenigen, die, wie wir glaubten, als Lehrer fehl am Platz waren. Rückblickend sehe ich dies modifiziert. Es gab diejenigen, für die Lehrer eine Berufung war. Aber die anderen, die Gescholtenen, waren, seien wir ehrlich, nie absichtlich oder bewusst schlimm im Umgang mit ihren Schülern. Es war wohl hauptsächlich Unvermögen, so wie es in jeder Berufsgruppe vorkommt.
Ich will anekdotisch erwähnen, dass einige besonders engagierte Lehrer selbst ihre Familie einspannten. Die Gattin des sehr beliebten zweiten Schulleiters Eckerth versuchte im Landschulheim verzweifelt, uns das Annähen von Knöpfen beizubringen – bei mir vergeblich, ich kann es bis heute nicht.

Und dann die Klassenfahrten. Wir besuchten anfangs keine europäische Kulturhauptstadt. Wir fuhren nach Hamburg und Sylt. Ich bewundere noch heute unseren Klassenlehrer Becker, der mit schauspielerischer Gelassenheit seinen Schock verbarg, als wir bei einer Strandwanderung vergnügt einen FKK-Bereich passierten.
In Neudeutsch: So muss Lehrer!

Wir dürfen ausserdem nicht vergessen, dass wir Schüler nicht immer Engel waren, die es selbst einem berufenen Lehrer schwer mit einer angemessenen Reaktion machten. „Weisst du noch ...“, wie wir mit mehreren Jungen den VW Käfer eines Lehrers so lange wippten, bis er exakt zwischen zwei Bäumen stand – ausparken unmöglich. Die unvermeidliche Reaktion des Schulleiters war ein „böser“ Brief an die Eltern der mitwirkenden Schüler.
Oder mein Lieblingsklassenbucheintrag: „Die Schüler Ibowski und Scheib werfen Mitschüler aus dem Fenster.“ Dieser Hildener Fenstersturz war nicht so dramatisch, wie der Eintrag vermuten lässt. Das Fenster war im Erdgeschoss.

Übrigens hat diese Freveltat nicht geschadet, denn Günther Scheib wurde sehr viel später ein beliebter Hildener Bürgermeister.

Mein heutiges zweites „danke“ gilt deshalb allen Lehrern unabhängig von unserer damaligen Wertung während der Schulzeit. Zwar hilft das Wissen um Shakespeare nicht unbedingt, um in England einzukaufen, denn leider hat Shakespeare wohl nie ein Stück über den Brötchenkauf beim Bäcker geschrieben. Aber die Schule hat dennoch ihre Prägung hinterlassen, etwas, was man erst mit einigem Abstand sieht. Ich will an dieser Stelle auch ein gewisses Bedauern nicht verhehlen. Der heutige Leistungsdruck auf Lehrer und Schüler hat das Schulleben nicht gerade zum Guten verändert. Heutige Schüler „chillen“, aber richtige Streiche sind rar.

Die Aufnahme von Mädchen in unserer Schule war ein kollossaler Zugewinn, ein Thema für eine eigene Rede. Ich will hier nur daran erinnern, dass uns in den Anfangsjahren im Lyzeum an der Gerresheimer Strasse ein hoher Maschendrahtzaun von der Realschule für Mädchen trennte. Und die Pausenzeiten waren so abgestimmt, dass Kontakte durch die Maschen des Zaunes auf ein Minimum beschränkt blieben.

Wir verliessen die Schule mit der „Mittleren Reife“, ein schreckliches Wort, das aber wohl zutreffend ist. Es erinnert mich an die Supermarkt-Banane, die bereits gebogen (ich betone, gebogen und nicht verbogen), aber noch ein bisschen grün ist. Sie muss erst in der Obstschale des Lebens reifen und bekommt hoffentlich keine braunen Flecken.

Als ein solcher gereifter Ex-Fabryaner packt mich am heutigen Tage eine gewisse Wehmut. Bald wird die Wilhelm-Fabry-Realschule Geschichte sein. Ich frage mich, warum die Sekundarschule nicht den Namen Fabrys beibehalten konnte oder durfte.
Mein Trost ist aber: mit Marie Colinet wurde eine charmante Namenspatronin gefunden, die nicht nur ihrem Mann Wilhelm Fabry beistand, sondern mit eigenen Ideen die Medizin voranbrachte. Wir bleiben in der Familie.
Das heutige Treffen ist also ein Familienfest, ein Wiedersehen mit den Fabrys! Viel Spass und viele „weisst du noch ...“-Geschichten.

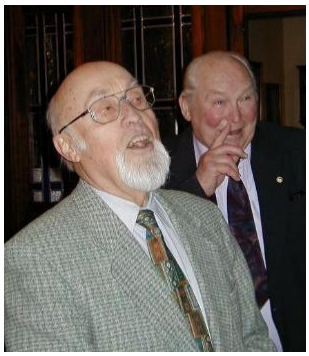
Bevor ich zum Schluss komme, möchte ich noch ein „Danke Schön“, wie ich mir sicher bin, im Namen aller Ehemaligen sagen. Es gilt Dietmar Jendreyzik, der viele, viele Jahre lang die Fahne der Ehemaligen hochgehalten hat.
Er hat die allgmeinen jährlichen Trefen organisiert, die Internet-Präsenz mit Ausdauer gepflegt und sich massgeblich an den Vorbereitungen des heutigen Festes beteiligt.
Leider ist er krank und kann nicht teilnehmen. Aber, lieber Dietmar, in unseren Gedanken bist du bei uns. Wenn ich das „danke“ an Dietmar mitzähle, komme ich jetzt zu meinem vierten „danke“. Es gilt ihnen, liebe Gäste, für ihr geduldiges Zuhören.

Dr. Rainer Ibowski, 2017

Abschlussjahrgang **1961 40-Jahr-Feier 31.03.2001**

Das hatte was !

Auf Einladung der Organisatoren Eckart Häfker und Wolfgang Sobetzko konnte der erste Entlaßjahrgang 1961 den 40. Jahrestag am Samstag, dem 31.3.2001 im Haus Tillmann, Richrather Strasse mit mehr als 30 Personen feiern.



Sieben Lehrer (darunter die Klassenlehrer Eckerth und Kunstmann) hatten den zum Teil weiten Weg nicht gescheut, um dabei zu sein, als sich die "Versuchskaninchen" der Städt. Knabenrealschule Hilden an die "gute alte Zeit" (ohne Koedukation) erinnerten.
Erstaunen bei den Ehemaligen: Fremdsprachenlehrer Kauls hatte seine alten Notizbücher dabei und konnte mit präzisen Angaben die möglicherweise schönenden Erinnerungen an frühere Zensuren in Englisch und Französisch reparieren !

Mit dabei waren auch Sportlehrer Montag, Kunsterzieher Adalbert Heinen, Herr Müller und Herr Carstens aus Roetgen bei Aachen. Dafür fehlte jedweder Vertreter oder auch nur ein Lebenszeichen unserer (?) Schule, trotz besonderer Einladung !
Haben wir vielleicht Mundgeruch oder `ne ansteckende Krankheit ?

Fotos von damals wurde herumgereicht, Adressen ausgetauscht und manches Glas Alt oder Pils auf die Gesundheit der Anderen vernichtet. Da das Essen in diesem Restaurant gut und reichlich ist, kamen auch die Hungrigen zu ihrem Recht.

Zwei Mitschüler des Jahrganges 1956 - 1962 durften als Gäste bei den "noch älteren Herren" kibitzen, denn im kommenden Jahr ist ihr großer Tag.

50-Jahrfeier des Entlassjahrganges 1961

Abschlußjahrgang 1962 - 40-Jahr-Feier 16.03.2002

Gigantomanie
oder
Wenn schon, denn schon !

"Es feiert sich so schlecht allein, drum luden wir uns Gäste ein!"
Das sagten sich die Organisatoren des Klassentreffens für den Abschlußjahrgang 1962, die in würdigem Rahmen ihr 40jähriges feiern wollten.

Also luden sie - als Anhänger der Chaos-Theorie - neben den früheren Lehrern auch alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler der anderen Jahrgänge ein. So kam das 1. allg. Ehemaligentreffen der Fabryaner am 16.3.2002 im HausTillmann zustande.

Reichlich 300 Ortsansässige und von weiterher Gereiste (z.B. Kanada, Paris oder auch Berlin) von mindestens 29 Jahrgängen umlagerten alle Tresen und Tische des weitläufigen Hauses.
Wenn es nach dem erlittenen Lärmpegel und den fröhlichen Augen der Teilnehmer gehen sollte, war es ein gelungenes Fest.
Bürgermeister Günter Scheib (auch ein Ehemaliger von 1963) sprach ein Grußwort und die anwesenden Ruhestandslehrer, allen voran Hans-Günter Eckerth, erhielten von ihren früheren Schülern ein gerahmtes Bild des alten Schulgebäudes Gerresheimer Straße 74. (Foto: Herr Scheib und Herr Paegert)
Eckart Häfker und Günter Scheib stellten ein Projekt vor, mit dem der 1999 im Kosovo erschossene STERN-Fotograf Volker Krämer von seinen Mitschülern und seiner Heimatstadt Hilden geehrt werden soll.
Nach einhelliger Meinung ist solch eine Party genau das Richtige zur Pflege der Freundschaft, darum steht schon als jour fixe - Samstag 14 Tage vor Ostern - der 5. April 2003 für das nächste Treffen fest.
Es bedanken sich für alle guten Worte und die reichliche Teilnahme an dieser Party die Organisatoren Eckart Häfker, Karl-Heinz Sieger und Dietmar Jendreyzik.
Aus den beiden Abschlußklassen von 1962 waren 9 von 14 der B und 2 von 20 der A anwesend.

(Scheib, Paegert, NN)

Der ausgestreckte Finger zeigt auf den Anstifter dieses Menschenauflaufes.
Daneben sein Jugendfreund und Lehrer an der Fabry, Clemens Urbschat.
Man beachte die besondere Schulkrawatte, die es nur in zwei Exemplaren gibt !
Ein Geschenk von Ecki Häfker an die Aktivisten.

Wer von den oben Abgebildeten stimmte im Laufe des Abends mit geübter Stimme das Lied von Lonnie Donnegan an ?

Does your chewinggum loose its flavour at the bedpost overnight..... oder
Have a drink, have a drink, have a drink on me ?

und führte uns dadurch ruckzuck vierzig Jahre zurück ?

WZ Hilden, 18.03.2002

Ehemaligen-Treff der Fabryaner

Im September 2000 hatten Dietmar Jendreyzik (rechts) und Eckart Haefker (links) damit begonnen, das erste allgemeine Ehemaligen-Treffen der Wilhelm-Fabry-Realschule zu organisieren. Da die ehemaligen Schüler der 1955 als städtische Knabenrealschule gegründeten Schule in alle Winde verstreut sind, nutzten die Beiden auch das Internet, um möglichst viele Ehemalige zu erreichen. Die trafen sich nun am Samstag im „Haus Tillmann", wo die Organisatoren auch den derzeitigen Schulleiter Peter Schüller (2. von links) und den ehemaligen Schulleiter Hans-Günter Eckerth begrüßen konnten. Letzterer erhielt von seinen ehemaligen Schülern ein Bild seiner ehemaligen Schule geschenkt. Foto: Doro Siewert

50 Jahre Schulentlassung der Wilhelm-Fabry-Realschule Hilden Jahrgang 1956 - 1962

"Was für ein schöner Samstag !"
So dürfen auch wir feststellen.
Mit grosser Freude und Dankbarkeit haben wir, die 6b von 1956 - 1962 unsere Schulentlassung vor 50 Jahren gefeiert.
Dankbarkeit gegenüber unseren Lehrer, den von den 5 noch lebenden haben uns zwei - Herr Gödde und Herr Kunstmann - die Ehre ihrer Anwesenheit gegeben.
Wir haben an die Kranken, die Verschollenen, die Desinterressierten unter uns gedacht.
50 Jahre sind dahingegangen wie im Flug, dazu noch die 6 Jahre Schulzeit, also gut zwei Menschengenerationen.
Und wir haben uns dennoch nicht aus den Augen verloren und freuen uns aneinander.
Welch ein Geschenk..!
Vier von uns sind schon 1952 zusammen in die Grundschule gekommen. Sie feiern also ihre 60 Jahre dauernde Freundschaft.

Murphy war auch bei uns, eine Kamera war ohne Speicherkarte, sie steckte noch im heimatlichen Rechner !
Aber zwei von uns hatten natürlich ihre iPhones dabei und der Wirt machte damit die Gruppenaufnahme.

"Was für ein schöner Samstag !"
Den Kranken wünschen wir gute Besserung, den Fehlenden gute Gründe für ihre Abwesenheit und freuen uns ansonsten auf ein Wiedersehen.

Abschlußjahrgänge 1963 / 1973 Feier am 05.04.2003

Oldies - but goldies

(Die früheren Lehrer v.l.n.r.: Paegert, Kunstmann, Müller, Eckerth)

325 Lebensjahre - fröhlich vereint auf einem Foto, das am 5.4.2003 anl. des diesjährigen allgemeinen Ehemaligentreffens der Fabryaner/Innen gemacht wurde.

Der Gast mit der weitesten Anreise, Dr. Rainer Ibowski aus Kanada, konnte im Kreise einiger Klassenkameraden das 40. Entlassjubiläum feiern.

Als Gastgeschenk hat der letzte Klassensprecher der 6 b von 1963 die damalige "Bierzeitung" und ebenfalls als Reprint, die Chronik seiner Klasse mitgebracht. Der erste Klassenlehrer Erich Gill hat dies Buch eingeführt und diese Kladde wurde in den folgenden 6 Jahren mit Berichten von allen wichtigen Ereignissen der Klasse gefüllt.

Wie sich doch die Zeit vergeht !
oder
Weißt Du noch wie`s damals war ?

Mittlerweile kann man als Ehemaliger der Wilhelm-Fabry-Schule es sich zur lieben Gewohnheit machen, am Samstag - 14 Tage vor Ostern - mit damaligen Klassenkamerad/Innen und Lehrer/Innen im Haus Tillmann in Hilden zusammen zu treffen, um von Neulich und Heute zur reden, Fotos zu zeigen und gelegentlich zu schwelgen in guten und weniger guten Erinnerungen. Es hat sich wohl bewährt, über Klassengrenzen hinaus zu einem Treffen einzuladen, denn viele waren auch am 5. April 2003 gekommen, um das 40. oder 30. Jubiläum der Schulentlassung zu feiern, wobei die Klasse 1973 c fast vollständig vertreten war, dank der guten Vorarbeit !

Der Jahrgang 1973 10 c war in grosser Zahl erschienen.

Der ganze Stolz der Wilhelm Fabry !

5. allg. Ehemaligentreffen am 12.03.2005

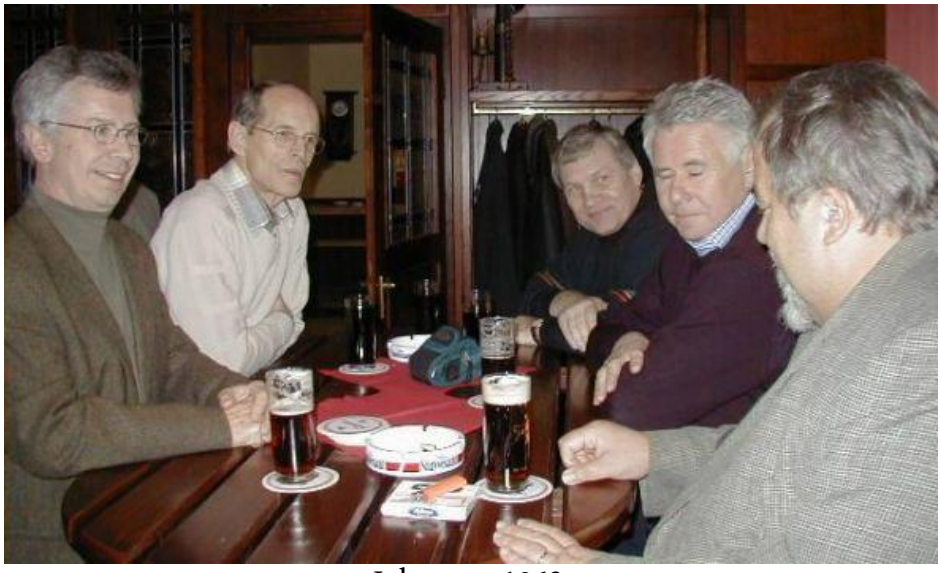
Alle Jahre wieder !

Das 4. allgemeine Ehemaligentreffen - erneut im Haus Tillmann - war wiederum gut besucht über viele Jahrgänge hinweg.
Von den Lehrerinnen und Lehrern wurden diesmal Frau Inge Sich und Herr Clemens Urbschat gesichtet, mittlerweile selbst ein Ehemaliger.

Die frühere Musik- und Kunstlehrerin Ulrike Arnold fehlte bedauerlicherweise wegen einer starken Erkältung.

Den nicht ausgeschriebenen Anreisewettbewerb gewann (wieder einmal)
Dr. Rainer Ibowski (rechts) aus Ontario, Kanada

links Jahrgang 1962 Vater und Sohn 1964 + 1993 Jahrgang 1963



Jahrgang 1963

Jahrgang 1973 - Alle Jahre wieder !

Der Silber-Jubiläumsjahrgang 1980

6. allg. Ehemaligentreffen am 25.03.2006

Man kam, sah und wunderte sich !
Schon wieder ein Jahr Lebenszeit vorbei !
Die Anzahl der Rentner und Vorruheständler bei unseren Treffen wächst von Jahr zu Jahr mit erheblicher Geschwindigkeit. Die Haupthaare lichten sich, aber die Freude an einem Wiedersehen bleibt.
Das 5. allgemeine Ehemaligentreffen im Haus Tillmann war gut besucht, viele Entlass-Jahrgänge waren vertreten, manchmal nur mit einer Person.
Das ist schade und unnötig, denn zumindest durch die bekannten eMail Adressen kann man sich doch zuverlässig verabreden.
Ausreden wie Hochzeitstag, Rekonvalesenz, (Enkel) Kindergeburtstag müssen einmal im Jahr zurückstehen !!
Ein Ehemaliger hat sogar seine Fotosafari in Afrika verkürzt, um dabei zu sein. Das ist der echter Fabryaner-Spirit!

Von den Ex-Lehrerinnen und Lehrern wurden diesmal zumindest Frau Susanne Erning - Stynen aus Kleve und Herr Clemens Urbschat gesichtet.
Frau Erning-Stynen war Ende der 70iger einige Jahre Lehrerin einer Jungenklasse !!! Sie hatte Fotoalben mitgebracht und freute sich über jedes Wiedererkennen nach so langer Zeit
Der Jubiläums-Doppeljahrgang 1966 war prominent vertreten, denn die Mitglieder der damaligen Band "ANYONES" trafen sich nach etlichen der Jahren der räumlichen Distanz . Man spürte bei jedem Hinschauen ihre Lebensfreude und sie wirkte ansteckend. Musik hält wohl Körper und Geist jung.

Sogar einige ältere Herren, die den 45. Jahrestag der Schulentlassung feiern wollten, haben den heimischen Herd verlassen und gesellten sich zu dem "Jungvolk". Junge Damen aus der "Töchtergeneration" wunderten sich über das Durchschnittsalter :-))) der Anwesenden. Warum eigentlich ? Richtige Schönheit vergeht nie, wie die Fotos beweisen !

Welch`ein Glanz in diesem Saale !

Schönheit vergeht nie !

Alle Jahre wieder !

Jubilare 1966 und 1963iger / Jahrgang 1970 und Ex-Lehrerin (unten)

7. allg. Ehemaligentreffen am 31.03.2007

8. allg. Ehemaligentreffen am 08.03.2008

Sieben ist ja wohl eine heilige Zahl.
So haben etliche Dutzend Fabryanerinnen und Fabryaner den Abend genutzt und alte Freundschaften gepflegt, neue begonnen, trotz Fastenzeit Bier getrunken und viel Mundwerkerei betrieben.
Wenn der Gesprächslärm die eigenen Ohren verstopfte, hatte man immer noch die Möglichkeit, anhand der heftig eingesetzten Gebärden das Gesprächsthema zu erraten. Ausserdem spendet das Studium der Körpersprache erhebliches Vergnügen.

Es gab also keine Ausrede, an diesem Abend nicht zu kommen, aber manch fragender Blick in die Runde schlug nach 360 Grad in Betrübnis um.

Daher darf ich zum 8. Mal darauf hinweisen, dass man dem Zufall auf die Sprünge helfen kann, in dem man seinen ehemaligen Mitschülerinnen und - schülern z.B. per eMail mitteilt, dass man zu kommen gedenke. So wird die erwünschte Zusammenrottung einzelner Jahrgänge ganz einfach in die Wege geleitet; von nix kommt nix.

Mindestens zwei Ruhestandslehrer wurden gesichtet, die wohl auch viel Vergnügen hatten im Kreise der Scholaren früherer Tage. Solch ein jahrgangsübergreifendes Treffen soll aber nicht der Faulheit Vorschub leisten. Gut vorbereitete separate Klassentreffen sind durch nichts zu ersetzen. Also, das Jahr ist lang.

9. allgemeines Ehemaligentreffen am 4. April 2009

Die ehemaligen Lehrer waren vertreten durch Frau Ulrike Arnold (1. oben links), Herrn Ernst Kunstmann (1. unten links) und Herrn Wilfried Carstens (Mitte unten rechts). Fotos: Karl-Heinz Sieger

10. allgemeines Ehemaligentreffen am 13. März 2010

11. allgemeines Ehemaligentreffen 9.April 2011

12. allgemeines Ehemaligentreffen am 17. März 2012

13. allgemeines Ehemaligentreffen am 9. März 2013

14. allgemeines Ehemaligentreffen am 5. April 2014

16. allgemeines Ehemaligentreffen am 9. April 2016

Am 9. April 2016 trafen zur Zufriedenheit der Besucher zum 16. Mal Ehemalige unserer Schule aus vielen Jahrgängen zum jährlichen Plausch im Haus Tillmann zusammen.

Dabei wurde auch durch den früheren Schulleiter Peter Schüller, die Ehemalige von 1981 und heutige Lehrerin an der Sekundarschule Claudia Leßelich (geb. Schwan) und die langjährigen Lehrerin Anke Heidefeld die Planungen für ein Fest zur Erinnerung an unsere Schule am 10. Juni 2017 vorgestellt.

Meister Wilhelm Fabry bedauerte, dass wohl in wenigen Jahren diese wunderbare Schule mit seinem Namen aus dem Bewußtsein der Bevölkerung verschwunden sein wird, aber nicht aus dem Herzen der vielen Hundert Ehemaligen seit 1961.

Clemens Urbschat als Wilhelm Fabry hat sein Berufsleben als Lehrer an dieser Schule verbracht.
Die ehemalige Kunsterzieherin Ulrike Arnold konnte nach etlichen Jahren wieder einmal teilnehmen und traf sich mit früheren SchülerInnen.
Auch unsere betagten Lehrer der ersten Jahre, Herr Gödde und Herr Kunstmann gaben uns wieder die Ehre.